

Südungarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:
Lugos, Bonnagasse Nr. 18,
wohin alle Sendungen zu richten sind.
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und
Donnerstag.

Verantwortlicher Redakteur:
Emil Lechner.

Pränumerationsbedingungen:
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—
Vierteljährig Kr. 4.—
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit
Frankozusendung.
Einzelnnummer: Sonntag 20 H., Donnerstag 12 H.

XVI. Jahrgang.

Lugos, den 9. Jänner 1908.

Nummer 3.

Und wieder raschelt's...

Lugos, 8. Jänner.

Wiederholt tauchten Gerüchte über neue Parteiformationen auf und immer wieder verpflichteten sie sich. Wieso diese Gerüchte entstanden? Die Koalition sieht ein, daß sie eine unmögliche Formation ist und möchte sehr gerne den heutigen Rahmen loswerden, was freilich nicht so leicht geht. Ab und zu findet sich nämlich noch ein Politiker, der sich an die den Wählern gemachten Versprechungen erinnert und dies berührt sehr unangenehm.

Im Anschluß an die Neujahrsreden wurden bezüglich der geplanten neuen Parteiformationen wieder einige Probekugeln aufgelassen. „Pesti Naplo“ will wissen, daß Wekerle mit einem Teil der Verfassungspartei, dem sich der Anhang des Grafen Julius Andrássy nicht anschließen würde, sich mit der Unabhängigkeitspartei vereinigen wollte, während in anderen Zeitungsorganen darüber gesprochen wird, daß ein großer Teil der Unabhängigkeitspartei sich mit der Verfassungspartei vereinigen werde.

Das halbamtliche Organ „Magyarország“ knüpft an die Neujahrswünsche folgende Bemerkungen:

„Man muß fragen, ob Graf Andrássy mit der gegenwärtigen Organisation der gemeinsamen Einrichtungen einverstanden ist. Er hat doch seinerzeit noch als Mitglied der liberalen Partei einmal offen dargelegt, daß er selbst mit der gegenwärtigen Organisation des Heeres nicht zufrieden sei. Seither konnte er seinen Standpunkt nicht geändert haben, sonst hätte er in seiner jetzigen Depesche nicht jenem Wunsche Ausdruck gegeben, daß die gemeinsamen Institutionen mit den Gefühlen und berechtigten Wünschen der ungarischen Nation in möglichst vollkommene Harmonie gebracht werden. Man könnte die Worte des Grafen Andrássy in Wien so interpretieren, als ob er alle jene Bestrebungen verurteilen würde, die auf die Abänderung der gegenwärtigen Ordnung der gemeinsamen Institutionen gerichtet sind, und daß, nachdem Graf Andrássy zu den Vertrauensmännern der nation-

alen Mehrheit gehört, auch die Mehrheit der Nation sich bereits mit der Beibehaltung der gegenwärtigen Organisation der gemeinsamen Einrichtungen abzufinden beginnt. Hier in Ungarn weiß man, daß seit dem Sturze der liberalen Partei die 1867er Elemente den starren Konservatismus, die 1848er Elemente aber den schroffen Dogmatismus ver-lassen haben, so daß seither ein Zusammenwirken zwischen den 1848er und 1867er Parteien möglich ist und bei gegenseitigem Wohlwollen auch in Zukunft für lange Zeit möglich sein wird. Zur Ermöglichung eines solchen Zusammenwirkens ist es aber nötig, daß man auf keiner Seite in den alten, schroffen und unnahbaren Standpunkt zurückfalle. Die Unabhängigkeitspartei hat oft bewiesen, daß sie bei Aufrechterhaltung ihrer Prinzipien mit dem Dogmatismus vollständig gebrochen hat. Umso sonderbarer wäre es, wenn jetzt wieder auf der anderen Seite, in den 1867er Parteien, Symptome eines solchen Dogmatismus zu Tage treten würden“.

Inselbentreten des Ausgleichs.

Lugos, 8. Jänner.

Das ungarische Amtsblatt ist am Neujahrstage in einer ganz außerordentlich umfangreichen Ausgabe erschienen. Der dick-leibige Band, welchen der „Budapesti Közlöny“ repräsentiert, enthält nämlich die vom König bereits sanktionierten Gesetze über den wirtschaftlichen Ausgleich mit Österreich samt dem autonomen Zolltarif, ferner die sanktionierten Gesetze über die Verfassungsgarantien, sowie über die Aufhebung des Szaparyschen Rumpfgesetzes betreffend die Verstaatlichung der Verwaltung und schließlich das Gesetz über die Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Konsulargerichtsbarkeit. Bekanntlich hatten die beiderseitigen Regierungen vereinbart, daß sie den Ausgleich bis Ende des Jahres parlamentarisch perfektionieren und am 1. Jänner 1908 ins Leben treten lassen werden. Trotz schwerer Kämpfe ist es gelungen, den Termin pünktlich einhalten zu können, so daß das neue Jahr wenigstens in dieser Hinsicht Beruhigung und wirtschaftliche Stabilität bietet. Gleichzeitig publiziert das Amtsblatt eine ganze Reihe von ministeriellen Durchführungsverordnungen über die einzelnen Materien der Ausgleichsgesetze.

Drei Verordnungen des Gesamtministeriums statuieren das Inslebentreten einiger mit Österreich abgeschlossener wirtschaftlicher und finanzieller Übereinkommen und der in Verbindung damit notwendigen Verfügungen samt dem Text des erwähnten Vertrages, Übereinkommens und Zusatzübereinkommens, ferner die Fortdauer des Eisenbahnbetriebs-Reglements mit entsprechenden Änderungen und schließlich die Aufhebung der nach dem Dampfschifftransport entfallenden Steuer.

Spezielle Verordnungen des Handelsministeriums beziehen sich auf das Patentswesen, auf die Schutzmarken, auf den Rechtsschutz und Registrierung der gewerblichen Muster und das Hausierwesen.

Eine Verordnung des Ackerbauministers gilt ausschließlich dem Veterinärverkehr.

Drei Verordnungen des Finanzministeriums beziehen sich auf die Vermeidung der Doppelbesteuerung, die Kapitalzins- und Rentensteuer und die Besteuerung der gastierenden Künstler, der die Märkte besuchenden Gewerbetreibenden, Kaufleute und Marktgeher, wie auch der Hausierer.

Redaktions-Telephon für Lugos
und das Krasso-Szörenyer Komitat
Nr. 161.

Tagesneuigkeiten.

Personalnachricht. Magnatenhaus-Mitglied Karl v. Sváb hat sich zum Winteraufenthalt nach Abbazia begeben.

Die diesjährige Theateraison. Am 1. Feber beginnt die Gesellschaft Karl Polgar ihre Vorstellungen in Lugos. Aus diesem Anlasse erläßt Vizegespan Aurel Jiszek folgenden Aufruf: Die eigentliche Abonnementsnotierung wird an einem später zu bestimmenden Termin vorgenommen. Zweck dieser Mitteilung ist die Orientierung darüber, damit authentische Kenntnis gegeben werde, wie die Vormerkung auf Logen vor sich gehen wird. Es wird nämlich nicht wie bisher ein „Paar“= und „Unpaar“=Abonnement sein, weil damit den Anforderungen des Publikums nicht Genüge geleistet werden kann, daher ich das Abonnement in drei Teile beabsichtige, nämlich zu 25—25 Vorstellungen. Die Abonnementspreise für Logen werden die folgenden sein: Untere und obere Logen: Nr. 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13 Kr. 175.—; obere Logen Nr. 1 und 17 Kr. 150.—; obere Logen Nr. 2, 3, 4, 14, 15 und 16 Kr. 125.—, alles für 25 Vorstellungen. Ich ersuche daher diejenigen, welche auf ein Abonnement reflekt-

tieren, mich hievon mündlich oder brieflich bis 15. Jänner 12 Uhr in meinem Amtslokal, Komitatshaus, zu verständigen. Vizegespan Jssék u. z.

Jurabend des Vereines junger Kaufleute. Die am jüngsten Sonntag stattgehabte Unterhaltung gestaltete sich zu einem Faschingsfest ersten Ranges. Die Räume des „König v. Ungarn“ erwiesen sich viel zu klein, um die große Menschenmasse, wie sie kaum eine Veranstaltung unserer Stadt je gesehen, zu fassen. Der bis in den letzten Winkel dichtgefüllte Saal, die Einrichtung und prunkvolle Dekoration desselben allein boten einen überwältigenden Eindruck. Die dem Charakter des Abends angepaßten, zum Teil burlesken Vorträge boten viel Genuß und Amusement. Das große *Bygghonorchester* wirkte durch seine Originalität komisch. Der Männerchor, der ungarische Volkswaisen sang, gab ein Zeugnis vortrefflicher Schulung und großer Ambition. Herr Szilagyi erntete mit seinem Solovortrag lebhaften Beifall. In den darauffolgenden Duetten hatte die jugendliche Dilettantin Fr. Löwy ihr Debut und brachte mit ihrem Partner, dem uns von früheren ähnlichen Anlässen bestbekanntem Herrn Türkl eine Pizze aus „Nip van Winkel“ zum Vortrag, dem großer Applaus zu Teil wurde. Recht originell war die als Flügelhornsolo angekündigte Trombinummer des Herrn Georgévits. An den Vorträgen des bewährten Kupletfängers Herrn Türkl ergöhte sich die ganze Zuhörerschaft, die ihrer Sympathie durch frenetischen Applaus Ausdruck gab. Fr. Löwy verriet in ihrem Soloauftritt Chit und Talent. Gespannt und freudig erwartete man Herrn Oskar Hirschl, der sich nun einen Beifall holte, wie ihn wohl selten ein Dilettant findet. Wieder und wieder wurde er gerufen und der „Arme“ mußte tief ins Archiv seines Gedächtnisses greifen, um das große Auditorium zu befriedigen und zu ergötzen. Fr. Lenhard, die uns seit dem großen Sommerfest des kaufmännischen Vereines noch angenehm in Erinnerung ist, gewann im Nu alle Teile des Publikums. Sie sang vortrefflich, nebstbei verhalf ihr zum Erfolg Temperament und Chit. Die zunächst folgende Negerzene hatte großen Lacherfolg. Ein lebhaftes buntes Treiben begann nun, man jubelte, lachte, amüsierte sich mit den ausgebotenen Kinderspielzeugen und Fuzgegenständen bis endlich „Franzi“ einen Csardas anstimmte, dessen Klänge bald ins Blut der Jugend eindrang, da begann der Tanz feurig und fesch; etwa 100 Paare brachten den Boden des großen Saales in nicht geringe Schwingungen. Ungefähr die Hälfte der Tanzenden hielt tapfer bis nach 5 Uhr morgens aus und amüsierte sich köstlich. Dies der Verlauf der glänzend gelungenen Veranstaltung.

Verbotener Hausierhandel. In den Gemeinden Reficza und Roman-Reficza wurde ein Statut erbracht, wonach der Hausierhandel daselbst verboten ist. Der Handelsminister hat nun diese Verfügung in aller Form bestätigt.

Wochenmarkt in einer Krasso-Szörenyer Gemeinde. In der Gemeinde Bodofalva findet jeden Montag ein Wochenmarkt statt. Es werden daselbst Schweine und Schafe aufgetrieben.

Kantine in Reficza. Die österr.-ung. Staatsbahn-Gesellschaft hat in der Holzablageungsstätte „Valea Kuptore“ eine Kantine erbaut, welche auf 3 Jahre in Pacht gegeben wird und zu deren Vergebung am 12. Jänner im Forstamt in R.-Reficza die Offertverhandlung stattfindet.

Teerindustrie in Remetbogsan. Wie wir erfahren, ist die Gründung der neuen Teerindustrie-Unternehmung in Bogsan bereits in das entscheidende Stadium getreten. Die Weltfirma Rütgers hat unter „Julius Rütgers Ungarische Teerindustrie“ ihre ungarische Firma protokollieren lassen und ihre Wirksamkeit dem Handelsminister angemeldet. Anfangs März wird mit dem Bau

der neuen Fabrik in Remetbogsan begonnen werden. Die Arbeiten sollen derart rasch betrieben werden, daß die Fabrik schon Ende August den Betrieb eröffnen dürfte. Diese Industrieanlage, welche in direkter Verbindung mit den Werken der österreichisch-ungarischen Staatseisenbahn stehen wird, welche die Rohprodukte liefern, ist einer außerordentlichen Entwicklung fähig, wie denn auch die Unternehmungskraft derselben Firma in Österreich mehr als 500 Arbeiter beschäftigt. Anfangs werden in der Remetbogsaner Fabrik 80-100 Arbeiter Beschäftigung finden, doch ist auf die Weiterentwicklung der Teerindustrie umso mehr zu rechnen, da dies die erste Fabriksanlage dieser Art in Ungarn ist. Es war geplant, die Fabrik in Temesvar zu errichten, doch der Intervention unseres Abgeordneten Herrn Julian Weiß gelang es, die Fabrik für Remetbogsan zu sichern.

Geld wird billiger. Nach einer anhaltenden Depression auf dem Geldmarkte, ist nunmehr eine Besserung in dieser Beziehung zu gewärtigen und schreibt der „Bester Lloyd“ in seiner Nummer vom 31. Dezember hierüber folgendes: „Die Situation des Geldmarktes ist anhaltend freundlich, auf der ganzen Linie ist ein Sinken des Privatdiskonts zu verzeichnen. Als ein besonders günstiger Moment ist zu verzeichnen, daß der Berliner Markt, dessen Lage noch vor kaum acht Tagen als sehr schlecht hingestellt wurde, eine anhaltende Zuversicht bekundet, den Privatdiskont heute neuerlich um $\frac{1}{4}$ auf $6\frac{1}{4}$ Prozent ermäßigt hat und langfristige Diskonten mit Vorliebe aufnimmt. In Wien hat die Besserung der Geldverhältnisse heute insofern Fortschritte gemacht, als der Privatdiskont abermals um $\frac{1}{16}$ Prozent zurückgegangen ist.“ — Sowie in Berlin und Wien, ist auch in London eine anhaltende Besserung der Geldverhältnisse zu verzeichnen und wird die Dekretierung der Herabsetzung des offiziellen Zinsfußes dortselbst schon in Kürze erwartet.

Starkes Frostwetter. Fast in allen Teilen des europäischen Kontinents ist in den letzten achtundvierzig Stunden eine sehr erhebliche Abnahme der Temperatur eingetreten. Insbesondere in Mähren und Böhmen herrscht grimmige Kälte und beträgt die Temperatur dort nicht weniger als 30-32 Grad Celsius. Auch in allen Teilen Ungarns ist die Temperatur tief unter dem Gefrierpunkt und in Kozsahegy hat die Kälte bereits ein Opfer gefordert. Der Landmann Johann Heidrusan, der in angeheitertem Zustande auf der Landstraße den Heimweg angetreten hatte, wurde erfroren aufgefunden. Wie uns aus Fiume telegraphiert wird, hat das Wetter seit gestern auf dem Quarnero einen winterlichen Anstrich gewonnen. Es herrscht eine riesige Bora, die mit großer Kraft wütet. Auch auf dem Meere herrscht heftiger Sturm, wodurch der Schiffsverkehr leidet. In Fiume ist die Temperatur von 17 Grad auf den Gefrierpunkt gesunken. Unfälle haben sich bisher nicht ereignet. In Budapest ist die Temperatur seit zwei Tagen eine schier unerträgliche geworden. Während man noch vor wenigen Tagen bequem im Überzieher spazieren gehen konnte, genügt einem heute kaum der Winterrock. In den Abendstunden nahm die Kälte noch zu, so daß das Thermometer auf dem Donaukorsso in den Abendstunden 12 Grad Celsius zeigte.

Der Vesuv in Tätigkeit. Aus Rom wird telegraphiert: Nach zweijähriger Pause wirft der Hauptkrater des Vesuv Aschenregen aus und ist seit einigen Tagen stark in Tätigkeit. Flammensäulen schlagen empor, die manchmal bis auf eine Höhe von 800 Meter emporsteigen. Gestern strömte an derselben Stelle, wo im Jahre 1872 die Katastrophe geschah, eine mächtige Lavamasse heraus und über Botajano, das im verfloßenen Jahre von der Lava verschüttet wurde, ergoß sich ein dichter Steinregen.

Das neue Jahr hat soeben seinen Einzug in die Lande gehalten. Noch klingt das fröhliche „Profit Neujahr“ in aller Ohren —

aber wie lange noch?! — Sind doch schon die Jubellänge der Weihnachtsmusik, die uns noch vor wenigen Tagen bezauberten, nahezu verhallt, all die Weihnachtsfreuden, die groß und klein besekten, dem Abgrund der Vergessenheit nahe und wir stehen vor der nüchternen Frage: Was wird uns wohl das neue Jahr bringen? Wir wollen nicht skeptisch in die Zukunft blicken; allein so viel steht fest, daß uns das neue Jahr gleich seinen Vorgängern nicht nur Tage ungetrübter Freude zu teil werden lassen wird. Es werden vielmehr Tage kommen, in denen uns die Langeweile beschleicht, und die rosigte Laune dem Mißmut weicht. In solchen Stunden tritt uns ein allzeit heiterer Freund, ein gern gesehener Gast in jedem Hause ermunternd entgegen, um unsere tristen Gedanken zu verschleichen und uns neuen Mut und Lebensfreude einzuflößen. Es ist dies das allerwärts bekante und beliebte Familien-Witzblatt „Meggendorfer-Blätter, München“, farbig illustrierte Zeitschrift für Humor und Kunst, vierteljährlich 13 inhaltsreiche Nummern nur M 3.—. Mit dem neuen Jahre hat diese, bereits in allen Weltteilen, überall wo Deutsche wohnen, verbreitete Zeitschrift ihren 20. Jahrgang eröffnet. Die wundervollen Illustrationen dieses hervorragenden Witzblattes bieten ein erfreuliches Bild deutscher Kunst. Leider können wir eine Probe des prächtigen Bilderschmuckes hier nicht wiedergeben (wer sich dafür interessiert, verlange eine Gratisprobenummer von Verlag, München, Theatinerstr. 47), sondern wir müssen uns damit begnügen, unseren Lesern nachstehend eine Textprobe des spassigen Inhalts vorzulegen:

„Ich sehe, daß ich unnütz bin...“
Aus Paris wird gemeldet: Vor zwei Monaten bezog eine Russin namens Katharina Schill ein Zimmer in einem Vorstadthotel. Das dreißigjährige bildschöne Mädchen wurde nun tot aufgefunden. Sie hatte sich durch drei Revolverkugeln getötet. Sie war die Tochter eines wohlhabenden Moskauer Kaufmannes, der ihr monatlich 1200 Franks zukommen ließ. Sie verwendete jedoch das ganze Geld dazu, um russische Flüchtlinge zu unterstützen und begnügte sich für ihren Teil mit dem geringen Rest. Sie gehörte einer revolutionären Gesellschaft an und mußte flüchten, um der russischen Polizei zu entkommen. In Paris setzte sie ihre Beziehungen zu den Revolutionären fort und verlangte, daß das Komitee ihr eine gefährliche Mission anvertraue. Man bedeutete ihr, einzuweichen in Paris zu bleiben. „Ich sehe, daß ich unnütz bin“, erklärte sie und schoß sich, nachdem sie zahlreiche Briefe geschrieben hatte, drei Revolverkugeln in den Kopf. Die Leiche wird nach Rußland gebracht.

Schwerer Rat. Ein Stenerzahlender, der aber stets mit Zahlungsschwierigkeiten kämpft, fragt mich um Rat, wie's zu machen wäre, daß die Steuern gerechter verteilt, nämlich von der ärmeren Klasse mehr auf die reichen umgelegt würden. Auf meine Erwiederung, daß hiezu nur die konstitutionellen Gewalten berufen wären, fragt er mich, ob er sich an den Gemeinderat wenden soll? Ich zucke die Achseln. Oder an den Komitatsausschuß? Ich zucke wieder. Oder an das Ministerium? Ich zucke abermals. Oder an den Landtag? Ich kann immer nur zucken. Da wird er ungeduldig und will wissen, was ich mit meiner Achselzuckerei denn eigentlich meine. Aber ich bin zu vorsichtig um mich über irgend eine konstitutionelle Gewalt zu äußern. Darum...

„Darum reich' ich nur dem Mann meine Dose lächelnd hin, biet' ihm eine frische Prieze als Gemüts-erleichterung. Auf die Prieze muß er niesen, und sich sag' mit leichtem Spott

Zu dem Steuernot-Bedrängten ein gemüthliches:

[„Helf Gott.“

Das ist meine beste Antwort, gibt sie auch nur we-

inig Mut

Niemand wird den Armen helfen, wenn's nicht

[Gott im Himmel tut.“

Blutarmut

und die durch sie herbeigeführte, so entmutigende Schwäche und Mattigkeit überwindet Scotts Emulsion staunend rasch. Der gute Ruf, den sich Scotts Emulsion als zuverlässiges Mittel gegen

Scotts Emulsion



Echt nur mit dieser Marke — dem Fische — als Garantiezeichen des SCOTT'schen Verfahrens!

erworben hat, beruht darauf, daß nur die allerfeinsten Ingredienzien dazu verwendet werden, die für Geld käuflich sind und die nur die langjährige Erfahrung auszuwählen vermag, und darauf, daß dieselben durch das eigenartige Scott'sche Verfahren zu einer schmackhaften und durchaus verdaulichen Creme verarbeitet sind. Das Resultat ist ein Produkt von unübertrefflich hohem Nährwert.

Preis der Originalflasche 2.50 K.
In allen Apotheken käuflich.

Heizerprüfung. Die Prüfung für Dampfmaschinenwärter und Dampffesselheizer findet am 12. Jänner 1908 Vormittag 8 Uhr vor der hiezu bestimmten Prüfungskommission in der Maschinenwerkstätte der kön. ung. Staatseisenbahn Temesvar-Josessstadt statt. Die Gesuche sind beim k. ung. Gewerbe-Inspektor Temesvar-Josessstadt, Rüttelplatz Nr. 2 einzureichen.

Erkarrt in Eis ruh'n Strom und Bäche

und Wintervergnügen aller Art, Schlittenpartien, Eislauf, Bälle und Kränzchen nehmen den Menschen in Anspruch. Wie viele aber bezahlen solch ein Vergnügen mit Tagen schweren Unbehagens, weil sie unvorsichtig waren, weil sie sich erkälteten und dann nicht gleich die rechte Abwehr gebrauchten? Wer wirklich das Malheur hat, erkältet von solch einem Vergnügen heimzukommen, der nehme gleich ein paar Fays echte Sodener Mineral-Bastillen — sie werden ihm die denkbar besten Dienste leisten. Sie sind zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen für Kr. 1.25 die Schachtel. Generalrepräsentanz für Österreich-Ungarn:

W. Th. Gungert, Wien IV., Bez.
Große Neugasse 27.

Was gut schmeckt, ist dem Körper in der Regel dienlicher, als widerlich schmeckende Sachen, besonders auch Medikamente. „Scotts Emulsion“ ist eine durchaus schmackhafte, leicht verdauliche Form von Lebertran, die selbst von Kindern mit großer Vorliebe genommen wird. Käuflich in allen Apotheken.

„**Gözendämmerung**“. Der Akademische Verlag, Wien, Leipzig, hat soeben ein Kulturbild, betitelt „Gözendämmerung“ zur Ausgabe gebracht, das in spannender, erzählender Form wohl das interessanteste Problem der heutigen Politik: die ungarische Frage behandelt. Das Werden und Wachsen des magyarischen Nationalstaates, die gewalttätige und listige Ausrundung des ungarischen Globus wird enthüllt, und das Verhältnis Ungarns, des Landes und des Volkes zur herrschenden und zu anderen Dynastien, zu Österreich und zu Europa wird dargestellt. Der Notischrei der eingengten und bedrückten Nationalitäten, insbesondere des deutschen Stammes, der in das Land die Kultur gebracht hat, klingt schrill und schmerzlich aus den lebensvollen Blättern dieses Wirklichkeits-Buches. Der ungenannte Verfasser, eine durch Geburt, Stellung und Sachkenntnis zur Behandlung dieses Stoffes besonders berufene Persönlichkeit, hat die schwierige Aufgabe, politische und nur politische Fragen

aus der fließenden Stunde heraus künstlerisch zu gestalten und menschlich zu vertiefen, in gewandter Weise dadurch gelöst, daß er in den Mittelpunkt der Handlung einen Mann stellte, der — als Deutscher in Ungarn geboren — seine Lehr- und Wanderjahre in Westeuropa und Amerika verbracht und dann ins Vaterland zurückgekehrt, am eigenen Leibe das erlebt, was heute Ungarn ist und sein will. Von dem farbigen Hintergrunde der schönen und eigenartigen Landschaft und des bunten, in seinem Trachten, wie in seinen Trachten schon an den Orient anklingenden Volkstumes heben sich üppig bewegte, handlungsreiche fesselnde Bilderbogen ab, die in rascher Flucht eines der originellsten Dioramen der Zeitgeschichte an dem Leser vorbeizurollen. „Gözendämmerung“, das nichts weniger denn ein Roman sein will, sich aber doch wie ein solcher liest, zerfällt in fünf Abteilungen, deren Titel lautet: 1. Die Heimat als Fremde; 2. Rund um ein Ministerium; 3. In deinem Lager; 4. Die Saat von Czinkota; 5. Wann steigt der Kaiser zu Pferde? Dieses freie, frische Buch, eine zeitgeschichtliche Momentaufnahme von einer Feinheit und Treue, wie es deren wohl nicht viel gibt, wird die in vielem so rätseldunkle ungarische Frage das Publikum erst recht kennen und verstehen lehren. Der Preis des Werkes beträgt K. 4.80 broschiert.

Hausverkauf.

Das Haus in der Temesvarergasse, bestehend aus 4 Zimmern (2 Gassen, 2 Hofzimmer) Badezimmer, Küche, Blumen- und Obstgarten, Keller ist aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres bei **Hegyesi**, Verlagsamt, R. = Lugos.

Nr. 4240/1907.

Kundmachung.

Behufs Zusammenstellung der Steueroperante für das Jahr 1908 werden hiemit die betreffenden Parzellen aufgefördert, ihre vom städtischen Steueramte erhältlichen Befehntnisbögen betreff der nachbenannten Steuergattungen beim städtischen Steueramte einzureichen.

I. Betreff der Haussteuer:

Ein jeder Hausbesitzer, welcher im Verlaufe des Jahres 1907 ein neues Haus aufgebaut hat, oder das von ihm selbst bewohnte Haus vermietet hat, ihre Hauszins-Befehntnisbögen bis inklusive 20. Jänner 1908, ferner jene Veränderungen, welche unterdessen in den Wohnhäusern vorgekommen sind, daß die vermietet gewesenen Wohnungen von den Eigentümern selbst bewohnt werden, sind ebenfalls bis 20. Jänner 1908 anzumelden, ansonst werden jene Wohnhäuser für das Jahr 1908 wieder mit der bereits im verlaufenen Jahre entworfenen Hauszinssteuer belastet.

II. Anmeldungen der intabulierten Lasten:

Ein jeder Grund- und Hauseigentümer hat in seinem eigenen Interesse die auf seinem Besitz grundbücherlich intabulierten Lasten bis inklusive 31. Jänner 1908 anzumelden.

III. Betreff der Kapitalzinsensteuer:

Ein Lugoser Inhaber, welcher im verlaufenen Jahre eine in- oder ausländische Jahresrente genossen, eine intabulirte oder nichtintabulirte Obligation oder Wechselforderung besitzt, hat seine diesbezüglich genossenen Jahreszinseneinkommen bis 31. Jänner 1908 anzumelden.

VI. Einkommensteuer III. Klasse.

Ein jeder Kaufmann, Unternehmer, Gewerbetreibender, welcher mit Gehilfen arbei-

tet, Advokat, Arzt, Ingenieur, Pächter, Apotheker, sowie auch ein jeder, welcher sich mit einem nutzbringenden Geschäfts-Unternehmen befaßt und bisher noch nicht besteuert wurde, hat über sein diesbezügliches Einkommen ausgestellten Befehntnisbogen bis 15. Feber einzureichen.

V. Einkommensteuer IV. Klasse.

Ein jeder Angestellter, welcher einen fixen jährlichen oder über achtzig Kronen reichenden monatlichen Gehalt bezieht, sowie Privatbeamte, Buchhalter, Kassiere, Wirtschaftsbearbeiter, Geistliche, Lehrer usw. haben ihre diesbezüglichen Gehältereinkommen mittels Befehntnisbogen bis Ende Feber 1908 anzumelden.

Städtisches Steueramt.

Lugos, den 28. Dezember 1907.

Kiriga m. p.

1-3

städt. Steueramtschef.



Veredelte Weinreben.

Auf Riparia-Portalis-Unterlage, veredelt, Prima Qualität, unter Garantie liefere ich folgende Sorten:

Welschriesling, Gutedel, Traminer, Hönigler, Furmint, Kadarka, Slankamenka, Oporto, Burgund, Karbenet, weisz und rot Chasselasz, Passatuti.

Preise:

1000 Stück grünveredelt	80 Kr.
1000 „ detto I bewurzelt	180 „
1000 „ „ II „ „	140 „
1000 „ I Schnittreben Rip.-Port.	16 „
1000 „ II „ „ „	9 „
1000 „ I „ „ bewurzelt	30 „
1000 „ II „ „ „	18 „
1000 „ I Holzveredlung	200 „
1000 „ II „ „	140 „

Lieferung erfolgt prompt oder im Frühjahr, als Anzahlung ist $\frac{1}{4}$ Teil des Betrages einzusenden.

Wein in bester Qualität liefere ich jedes Quantum zu den jeweiligen Tagespreisen.

Josef Sárkány

1-33 Gyöngyös, (Komitat Heves).



22186/1907. tkvi szám.

Póthirdetmény.

A lugosi kir. törvényszék mint tkvi hatóság közhire teszi, miszerint a Lugoson székelő Poporul takaré- és hitelintézet végrehajtónak **Dr. Petrovits Miklós ügyvéd** lugosi lakos végrehajtást szenvedő elleni 1060 korona tőke és jár. iránti végrehajtási ügyében a 19886/1907. tkvi szám alatt kibocsátott árverési hirdetményben a szuszányi 101, 195. és 428. számú tjkben felvett ingatlanokra 498 korona illetve 36 korona és 71 korona kikiáltási árban Szuszány községhezához 1908. évi március hó 11. napjának d. e. 10 órájára kitűzött árverés az 1881. évi LX. tc. 167. §-a alapján a Lugoson székelő Concordia takarékpénztár végrehajtató érdekében is 450 korona tőke követelése és járulékai kielégítése végett is megtartatni fog.

Lugoson, 1907. évi december hó 30-án.

Bagyik, kir. tszéki bíró.

Lugoser

Dampf- und Wannenbad!

Eigentümer: Franz Martin Karl

**Dampf- und Wannenbäder sind
geöffnet für Damen und Herren.**

Dampfbad für Herren: Jeden Sonntag, Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag von früh 1/2 6 Uhr bis 1 Uhr nachmittag. Nach Bälle, Unterhaltungen von 5 Uhr früh.

Dampfbad für Damen: Jeden Mittwoch von 1/2 6 Uhr früh bis 1 Uhr nachmittag und Freitag von 1 Uhr nachmittag bis 7 Uhr abend.

Wannenbäder für Herren und Damen: Jeden Tag von 6 Uhr früh bis 8 Uhr abend geöffnet.

Weltberühmter Hühneraugen-Operateur und Masseur **Gustav Pinter** steht dem p. t. Publikum zur Verfügung.

Reines Wasser, Reinlichkeit, aufmerksame Bedienung, unter meiner persönlichen Leitung

Hochachtungsvoll
Franz Martin Karl
Dampf-, Wannenbäder u. Schwimmschulen-Eigentümer.

Gegen Erkältung und Seifenflecken heilsame Wirkung.

Gegen Rheuma und Gicht von Ärzten anempfohlen.

Gegen Furten und Schnupfen vorteilhaft.

Kanzlei-Telefon 74. Werkstätte-Telefon im eigenen Haus 723.

KLEIN R.

75-104
Kunst- und Bauschlosser

Wasserleitungs-Installations-Etablissement

Temesvár-Stadt, Zápolyagasse Nr. 41

empfiehlt sich zur Uebernahme und Anfertigung von Wasserleitungs-Anlagen, Bade-Einrichtungen, Englische Closets wie auch alle in das Kunst- und Bauschlosser-Fach schlagende Arbeiten.

Fabrikslager von Bade- wannen jeder Art.

Kostenvoranschläge gratis und franco.

Eigentümer: Abraham Friedmann. — Druck der Kunst- und Buchdruckerei Husveth & Hoffer, Lugos.

Ich beehre mich dem gesch.
Publikum die höfliche Anzeige zu
erstatten, daß ich das

Große Galthaus

in Rukabanya im Eisenwerk

ab 1. Jänner 1908 übernommen habe und dasselbe mit besten Naturgetränken und schmackhaften Speisen weiterführen werde.

Um zahlreichen Zuspruch seitens des reisenden Publikums bittet

Hochachtungsvoll

Sándor Ignea

Gastwirt.

2-3

Rosen- und Weiße Kartoffel

Liefert zu billigen Preisen
Wagonweise.

Briefe werden sofort beantwortet.

Morik Schlefinger jr.

Pápa.

4-20

AMERIKA!!!

Wer sich für Amerika auf
irgend welche Art immer
interessiert, wende sich an

JOHN WODICKA, 148-4

Th. Street, New-York C.

C. Pag. 16/330 C.

1-25

Röselien, Informationen, sowie
alle anderen Angelegenheiten für
Jedermann werden prompt, reell
und billigst erledigt. Rückporto
erwünscht.